

Inhalt

Vorwort zur 8. Auflage	1
Einführung	5
I. GRUNDLAGEN	17
1 Übersetzen als Praxis	19
1.1 Notwendigkeit, Funktion und Wert der Übersetzung	19
1.2 „Kleine“ und „große“ Sprachen	23
1.3 Übersetzungsproduktion in Deutschland	24
2 Übersetzen als Problem: die Übersetzer und ihre Theorien ...	28
2.1 Explizite und implizite Übersetzungstheorie	28
2.2 Sprüche und Aphorismen	29
2.3 Vergleiche und Metaphern	30
2.4 Luthers und Schleiermachers Rechenschaftsberichte	32
2.5 Übersetzer zu ihren Übersetzungen: Vor- und Nachworte, Erfahrungsberichte	39
3 Zur kultur-, literatur- und sprachgeschichtlichen Bedeutung von Übersetzungen und Übersetzungstheorien (am Beispiel des Deutschen)	53
3.1 Übersetzung als Kultur- und Spracharbeit	53
3.2 Übersetzung unter den Aspekten des Kultur- und des Sprachkontakts – Übersetzungsmethoden	54
3.3 Althochdeutsche Zeit (8.–11. Jahrhundert)	56
3.4 Mittelhochdeutsche Zeit (Mitte 11. – Mitte 14. Jahrhundert) ...	57
3.5 Frühneuhochdeutsche Zeit (Mitte 14. – Mitte 17. Jahrhundert)	58
3.6 Neuhochdeutsche Zeit (ab Mitte 17. Jahrhundert)	60
4 Sprachbarrieren und die Möglichkeiten ihrer Überwindung ..	64
4.1 Welthilfssprachen und Sprachenregelungen	64
4.2 Internationale Verkehrssprachen – Weltsprachen	69
4.3 Maschinelle Übersetzung	71
5 Was ist Übersetzung?	76
5.1 Die Mehrdeutigkeit des Übersetzungsbegriffs.	76

5.2	Übersetzung und andere Typen der Textverarbeitung/ -reproduktion	77
5.3	Intersemiotische, intralinguale und interlinguale Übersetzung . .	79
5.4	Bestimmung des Gegenstandes <i>Übersetzung</i> von der übersetzerischen Praxis her	81
5.5	Zum alltagssprachlichen Verständnis von Übersetzung	83
5.6	Übersetzungssituation und andere Situationen der Textreproduktion	84
6	Definitionen und Modelle des Übersetzens	86
6.1	Definitionen 1: Oettinger, Catford, Winter, Nida/Taber	86
6.2	Definitionen 2: Wilss, Jäger, Vannerem/Snell-Hornby	89
6.3	Normativer Charakter der Übersetzungsdefinitionen; Neukodierung und Umkodierung	91
6.4	Modelle 1: Äquivalenzbeziehungen und potentielle Äquivalente auf der Basis interlingual konstanter Größen.	93
6.5	Das Problem der Übersetzungseinheiten	95
6.6	Modelle 2: Übersetzen als Analyse- und Syntheseprozess	98
6.7	Kommunikationsmodelle des Übersetzens.	100
7	Faktoren und Bedingungen der Übersetzungskommunikation	104
7.1	Der Leser der Übersetzung und seine Erwartungen	104
7.2	Zum thematischen Bereich.	107
7.3	Zu Makroaufbau/-gliederung und Darstellungstechnik.	110
7.4	Zum Mikroaufbau.	111
7.5	Zur Textfunktion.	114
7.6	Zur sprachlich-stilistischen Gestaltung	116
7.7	Zu Textverständnis und -interpretation	117
7.8	Normabweichende Texte	119
8	Aufgaben und Gliederung der Übersetzungswissenschaft	121
8.1	Übersetzungswissenschaftliche Hauptbereiche.	121
8.2	Weitere und engere Bestimmungen des Aufgabenbereichs der Übersetzungswissenschaft	126
9	Linguistische Grundprobleme, übersetzungslinguistischer und linguistisch-kommunikativer Ansatz	132
9.1	Linguistik und Übersetzung: Bedeutungserhaltung und Mehrdeutigkeit	132

9.2	Der Übersetzungslinguistische Ansatz	147
9.3	Der linguistisch-kommunikative Ansatz	152
II.	ÄQUIVALENZ	159
1	Das Problem der Übersetzbarkeit	161
1.1	Übersetzbarkeit im Widerstreit der Meinungen	161
1.2	Sprache, Denken und Kultur – Kulturspezifika der Übersetzung	163
1.3	Inhaltbezogene Sprachauffassung und sprachliches Relativitätsprinzip	170
1.4	Kritik der These der Unübersetzbarkeit und Begründung der relativen Übersetzbarkeit	174
1.5	Prinzipielle Übersetzbarkeit	181
2	Äquivalenzrelation und doppelte Bindung der Übersetzung – unterschiedliche Ansätze in der Übersetzungswissenschaft und Gegenstandsbestimmung	191
2.1	Die Äquivalenzrelation	191
2.2	Ausgangstext und Bedingungen auf der Empfängerseite	193
2.3	Formale, dynamische und funktionale Äquivalenz	194
2.4	Übersetzung, Textreproduktion und Textproduktion	195
2.5	Relativität und Normativität des Begriffs der Übersetzung	202
2.6	Sprachenpaar- und textbezogene Übersetzungswissenschaft	208
2.7	Descriptive Translation Studies	209
2.8	Der (neo-)hermeneutische Ansatz	212
2.9	Funktionalistische Translationswissenschaft („Skopostheorie“)	215
2.10	Schlussbemerkung	217
3	Differenzierung des Äquivalenzbegriffs	218
3.1	Übersetzungsäquivalenz und ihre Bezugsrahmen	218
3.2	Der Äquivalenzbegriff in der wissenschaftlichen Diskussion	220
3.2.1	Äquivalenz und Korrespondenz in der kontrastiven Linguistik	220
3.2.2	Äquivalenz und Äquivalenzrahmen: andere Ansätze	227
3.2.3	Äquivalenz als umstrittenes Konzept	228
3.3	Denotative Äquivalenz, Entsprechungstypen und Übersetzungsverfahren	230
3.3.1	Entsprechungstypen	230
3.3.2	Die Eins-zu-eins-Entsprechung	231

3.3.3 Die Eins-zu-viele-Entsprechung	232
3.3.4 Die Viele-zu-eins-Entsprechung	233
3.3.5 Die Eins-zu-Null-Entsprechung	234
3.3.6 Die Eins-zu-Teil-Entsprechung	238
3.4 Konnotative Äquivalenz	243
3.4.1 Denotative Bedeutung und konnotative Werte	243
3.4.2 Konnotationen und Stil	244
3.4.3 Konnotative Dimensionen	245
3.5 Textnormative Äquivalenz	250
3.6 Pragmatische Äquivalenz	251
3.7 Formal-ästhetische Äquivalenz	255
3.7.1 Formal-ästhetische Qualitäten in literarischen Texten und in Sachtexten	255
3.7.2 Metaphern	256
3.7.3 Sprachspiel	261
3.8 Hierarchie der in der Übersetzung zu erhaltenden Werte	269
3.9 Exkurs: Übersetzen und kommentieren	270
4 Fiktiv- und Sachtexte unter dem Aspekt der Übersetzung . . .	278
4.1 Übersetzungsrelevante Textgattungen	278
4.2 Das Kriterium der sozialen Sanktion bzw. der praktischen Folgen	281
4.3 Das Kriterium der Fiktionalität	283
4.4 Das Kriterium der Ästhetizität	287
4.5 Intralinguistische, soziokulturelle und intertextuelle Bedeutungen	292
4.6 Textgattungsbezogene Übersetzungstheorien	297
4.6.1 Literarische Übersetzung	297
4.6.2 Naturwissenschaftlich-technische Übersetzung	303
4.6.3 Schlussbemerkung	304
Literaturverzeichnis	307
Namenregister	331
Sachregister	337